



Landeskirche

- Die neuen Mitglieder der Landessynode 2
- Tauf- und Abendmahlsgeräte erfass 3
- Personaldezernenten treffen sich 3
- Ökumenischer Begegnungstag 4
- Veranstaltungen zum Weltgebetstag 4

Diakonie

- Neuer Träger des ambulanten Hospizdienstes 4

Jugend

- FSJ-Stellen bei der Landeskirche 5

Kirchenkreis Ballenstedt

- Neuer Vorsitzender für Kreissynode 5
- Schüler kümmern sich um jüdischen Friedhof 6
- Festgottesdienst in Alexisbad 6

Kirchenkreis Bernburg

- Stephan Aniol ist Kreisjugendpfarrer 7
- Regionalvereinbarung hat sich bewährt 7

Kirchenkreis Dessau

- Friedenskonzert in der Pauluskirche 8
- Kindertreff zum Weltgebetstag 8
- Mädchen und Jungen erkunden Malaysia 8
- Sozialminister überreicht Zertifikat 9

Kirchenkreis Köthen

- Jubiläum für den Besuchsdienstkreis 9
- Jugendclub im Wolfgangstift 10
- Neuer Fußboden für Sankt Agnus 10

Kirchenkreis Zerbst

- Glockenstuhl in Mühlstedt geweiht 11
- Passionsspiel von Konfirmanden 11

Menschen

- Ursula Meyer scheidet aus aktivem Dienst 12
- Markus Rinke kommissarisch im Amt 12

Angebote und Informationen

- Reiseangebot zur Dürer-Ausstellung 12
- Bibelkartenspiel für Beratungsgespräche 13
- Servicepaket begleitet die Fußball-EM 13
- Martin Luther trägt Kopfhörer 14
- Ausstellung „Die Bibel und das Geld“ 14
- Literarische Pilgerwanderung im März 14
- Theatertagung in Dessau im Mai 14

IMPRESSUM

Redaktion: Ilka Hillger

Pressestelle Johannes Killyen

Tel. 0340-2526-101 // Fax 0340-2526-141

Friedrichstraße 22/24 // 06844 Dessau-Roßlau

presse@kircheanhalt.de // www.landeskirche-anhalts.de

Landeskirche

Wahlkonvente haben über die Mitglieder der Landessynode entschieden

In den fünf Kirchenkreisen der Evangelischen Landeskirche Anhalts sind am 29. Februar sowie am 3. und 4. März die Mitglieder der neuen Landessynode gewählt worden. Dazu fanden Wahlkonvente statt, bei denen Vertreter der Kirchengemeinden sowie Pfarrerinnen und Pfarrer über die vorgeschlagenen Kandidaten abstimmten. Im Rahmen der Wahlversammlungen wurde auch jeweils ein Gottesdienst gefeiert. Die Landessynode ist das „Kirchenparlament“ und neben dem Landeskirchenrat sowie der Kirchenleitung eines der drei landeskirchlichen Leitungsgremien. Die Synode kann im Rahmen der Kirchenverfassung über alle Angelegenheiten der Landeskirche beraten und beschließen. Gewählt wurden:

Kirchenkreis Dessau

Pfarrer: Lutz-Michael Sylvester (Quellendorf), Stephan Grötzsch (Dessau), Swantje Adam (Raguhn); Laien: Andreas Köhn (Dessau), Andreas Janßen (Dessau), Christian Preissner (Dessau), Reinhart Bollmann (Quellendorf-Köthen), Tizian Steffen (Dessau), Ute Krause (Dessau), Elisabeth Günther (Dessau)

Kirchenkreis Köthen

Pfarrer: Kreisoberpfarrer Dietrich Lauter (Preußlitz), Wolfram Hädicke (Köthen St.Jakob); Laien: Dr. Michael Deißner (Köthen), Anke Zimmermann (Radegast), Ursel Luther-v.Bila (Wohlsdorf), Olaf Stork (Elsnigk)

Kirchenkreis Ballenstedt

Pfarrer: Anke Dittrich (Harzgerode); Laien: Jürgen Gerlach (Reinstedt), Eckhart Hundertmarck (Gernrode), Herbert Stelter (Guntersberge)

Kirchenkreis Bernburg

Pfarrer: Sven Baier (Bernburg), Mathias Kipp (Sandersleben); Laien: Christin Aniol (Nienburg), Volker Eilenberger (Bernburg), Gerhard Erfurth (Freckleben), Erika Schmidt (Plötzkau), Dr. Manfred Sievers (Bernburg)

Kirchenkreis Zerbst

Pfarrer: Holm Haschker (Coswig), Jürgen Tobies (Roßlau); Laien: Christine Pfeiffer (Lindau), Ulrich Hahn (Garitz), Michael Tiefenau (Ütrichau), Paul Lindau (Zerbst)

Die sechs von der Kirchenleitung zu berufenden Synodalen standen bei Redaktionsschluss noch nicht in Gänze fest.

Anhalts Kirchenparlament hat 33 gewählte Mitglieder

Das anhaltische Kirchenparlament besteht aus 33 gewählten Mitgliedern, sechs weitere Synodale werden von der Kirchenleitung berufen. Die Synode setzt sich sowohl aus ehrenamtlichen Vertretern der Kirchengemeinden wie auch aus haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitenden zusammen. Zwei Drittel der Synodalen sollten Nichttheologen, ein Drittel Theologen sein. Die neue Landessynode kommt am Freitag, 27. April, zu ihrer konstituierenden Tagung in der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau zusammen. In der Regel finden Synodaltagungen zweimal jährlich statt, dazwischen arbeitet die Synode in Ausschüssen.

Tauf- und Abendmahlsgeräte in Anhalt wurden in einem Projekt erfasst

Als erste evangelische Landeskirche in Deutschland hat die Evangelische Landeskirche Anhalts sämtliche Abendmahls- und Taufgeräte in ihren Gemeinden erfassen lassen. Seit 2009 aufgenommen wurden 1 535 Objekte in 200 Kirchen, 144 Gemeinden und 47 Pfarrämtern. Zu den so genannten „Vasa sacra“ gehören unter anderem Abendmahlsselche und -kannen, Schalen und Dosen für Oblaten, Brotteller sowie Taufkannen und Taufbecken. Erfasst wurden das Material, die Datierung, die Maße, Inschriften, Marken und Stempel sowie das Gewicht und der Hersteller der Geräte. Mit Abbildung sind die Angaben jetzt in einer Datenbank gespeichert. Koordiniert hat die Aufnahme in ehrenamtlicher Tätigkeit Dieter Maess, Beauftragter der Landeskirche für die Erfassung kirchlichen Kunstgutes. Maess, der jetzt im Ruhestand ist, war zuvor unter anderem als Kultur- und Schuldezernent im Landkreis Bitterfeld tätig.

„Der Überblick, den wir damit haben, macht deutlich, wie wichtig und wertvoll der Bestand an ‚Vasa Sacra‘ in unserer Landeskirche ist“, sagte Maess bei der Vorstellung des Projekts in der Dessauer Kirche St. Georg. „Neben einer Vielzahl von vorreformatorischen Kelchen und Patenen ist besonders der Bestand an Messingtaufschalen aus dem 17. Jahrhundert bemerkenswert. Daneben gibt es eine Reihe sehr schöner klassizistischer und barocker Kelche in den Gemeinden der Landeskirche. Erstaunlich die Formenvielfalt der Zinngefäße aus dem 17. und 18. Jahrhundert.“

„Vasa sacra sind ein wichtiges Kontinuum für unsere Kirche und unsere Gemeinden“, sagte Kirchenpräsident Joachim Liebig. „Sie werden zum Teil über Jahrhunderte hinweg benutzt - doch erst durch die systematische Erfassung werden alle Schätze gebührenden Licht gerückt. Was wir haben, kann auf diese Weise besser geschätzt werden.“ „Abendmahls- und Taufgeräte sind von großem kunsthistorischen Wert und doch auch selbstverständlicher Teil unseres kirchlichen Lebens“, sagte Martin Günther, Ortsfarrer der Kirchengemeinden St. Georg und Jakobus-Paulus Dessau. „Sie sind wie ein Kuss Gottes, mit dem wir bei den ganz zentralen Handlungen Taufe und Abendmahl in Berührung kommen.“

EKD-Personaldezernenten berieten in Dessau über die Zukunft des Pfarrberufes

Vom 7. bis 9. März waren erstmals in Dessau die Personaldezernentinnen und -dezernenten aller Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zu Gast. Gastgeber war der anhaltische Kirchenpräsident Joachim Liebig. Die 30 Kirchenvertreter berieten unter anderem über das Pfarrerbild und die Zukunft des Pfarrberufes. Zum Programm gehörten außerdem eine Besichtigung der Meisterhäuser und ein Treffen mit Bauhaus-Direktor Philipp Oswalt sowie ein Gespräch mit Thomas Markworth, Präsident der Kurt-Weill-Gesellschaft. Am Abend des 8. März besuchten die Dezernenten zum Kurt-Weill-Fest das Konzert „Swing“ mit dem Gitarristen Coco Schumann in der Marienkirche Dessau.



Kirchenpräsident Joachim Liebig, Pfarrer Martin Günther und Dieter Maess (v.l.) begutachten einen wertvollen Abendmahlsselch in der Dessauer Georgskirche.

Ökumenischer Begegnungstag am 24. März im Magdeburger Roncallihaus

Zu einem ökumenischen Begegnungstag mit Vertretern zahlreicher christlicher Konfessionen lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Sachsen-Anhalt am 24. März in das Roncallihaus Magdeburg ein. Diskutiert werden soll in Arbeitsgruppen unter anderem, wie der christliche Glauben im säkularen Umfeld Ostdeutschlands weitergegeben werden kann. Hauptredner ist der frühere bayerische Ministerpräsident und Vizepräsident der Synode der EKD, Dr. Günther Beckstein. Der Titel seines Vortrags (Beginn: 10 Uhr) lautet „Dem Allerhöchsten verantwortlich - Ökumene, Christentum, Politik“. Zum Auftakt des Ökumenetages findet um 9.30 Uhr eine Andacht in der Magdeburger Kathedrale St. Sebastian statt. Im Anschluss an den Begegnungstag ist um 15.15 Uhr ebenfalls in St. Sebastian ein ökumenischer Gottesdienst vorgesehen. Die Predigt hält Bischof Hans-Jörg Voigt von der Selbstständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) aus Hannover.

Zahlreiche Veranstaltungen fanden zum Weltgebetstag in Anhalt statt

Mit rund 50 Gottesdiensten und Veranstaltungen wurde in den Tagen rund um den 2. März in den Kirchengemeinden der anhaltischen Landeskirche der Weltgebetstag der Frauen gefeiert. 2012 stand er unter dem Motto „Steht auf für Gerechtigkeit“ und wurde in christlichen Gemeinden in rund 170 Ländern begangen. Die Liturgie der Gottesdienste wurde in diesem Jahr von Frauen aus Malaysia verfasst. Sie zeigten, warum gerade Christinnen und Christen verpflichtet sind, gegen Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft einzutreten und für Gerechtigkeit aufzustehen. In Tagungen und Abendveranstaltungen wurden Informationen zur Situation von Frauen und zur politischen, wirtschaftlichen, sozialen und religiösen Lage im jeweiligen Land der Gottesdienstordnung gegeben. Der Weltgebetstag hat 2011 mit 3 Millionen Euro 76 Frauenprojekte in 35 Ländern gefördert. Allein in Deutschland feiern über eine Million Frauen den Weltgebetstag.



Im Magdeburger Roncallihaus wird ein ökumenischer Begegnungstag veranstaltet.

Informationen im Internet unter www.ack-sachsen-anhalt.de

Botschaft der Frauen im Gottesdienst

Der Weltgebetstag wird jedes Jahr jeweils am ersten Freitag im März gefeiert. Intensive Vorbereitungen zum jeweiligen „Weltgebetstagsland“ und der Situation von Frauen in diesem Land sowie Bibelarbeiten fördern das bessere Verständnis über nationale und konfessionelle Grenzen hinweg. Durch kreative Gottesdienstgestaltung werden die Botschaft der Frauen und ihre Lebenssituation lebendig. Frauen bereiten die Gottesdienste für die ganze Gemeinde vor und stärken dadurch ihre Verantwortung vor Ort.

Diakonie

Kanzler von Pfau'sche Stiftung beschäftigt Mitarbeiterin für die Koordination

Andreas Schindler, Stiftungsdirektor der Kanzler von Pfau'schen Stiftung in Bernburg, übernahm jüngst im Lutzenstift offiziell die Geschicke des Ambulanten Hospizdienstes in Köthen. Der bisherige Träger, die traditionsreiche Stiftung Hospital St. Jakob Köthen, gab damit die vor fünf Jahren als Hospizinitiative gegründete Einrichtung aus ihrem Aufgabenbereich ab. „Die Hospizarbeit soll professionalisiert werden, obwohl sie ehrenamtlich erfolgt“, erklärte Kreisoberpfarrer Dietrich Lauter die Entscheidung. Durch die Bereitschaft der Krankenkassen, dafür Geld zu geben, sei es nun möglich, einen Mitarbeiter hauptamtlich zu beschäftigen. Im Ja-



Die Übergabe der Trägerschaft des Hospizdienstes: Kreisoberpfarrer Dietrich Lauter (links) und Stiftungsdirektor Andreas Schindler.

nuar hat Angelika Börstler ihre Arbeit als Koordinatorin des Ambulaten Hospizdienstes in Köthen aufgenommen. Die Mitarbeiterin der Pfau'schen Stiftung betreut bereits die ehrenamtliche Hospizarbeit in Bernburg und Eisleben. Derzeit koordiniert sie die mehr als 50 Köthener Hospizdienstler noch von Bernburg aus. Doch sie besucht regelmäßig die Gruppenabende der Ehrenamtlichen und wird auch ein Büro im Lutzestift in der Springstraße bekommen.

Jugend

Engagierte jungen Menschen werden für FSJ-Stelle gesucht

Die ökumenische Initiative „Bibelturm Wörlitz“ und die Anhaltische Bibelgesellschaft in Dessau sowie das Kinder- und Jugendpfarramt der Landeskirche suchen zum 1. September engagierte junge Menschen für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Kinder- und Jugendpfarramt und im Bibelturm Wörlitz. Im Bibelturm geht es vor allem darum, für die Besucher der Ausstellung „Zwischen Himmel und Erde“ zur Verfügung zu stehen und nach einer Einarbeitungszeit auch kleinere Führungen zu übernehmen. Während der Wintermonate ist der Arbeitsschwerpunkt in der Anhaltischen Bibelgesellschaft in Dessau. Hier geht es darum, den Buchbestand zu betreuen, die Mitarbeiter zu Terminen zu begleiten, Protokolle zu schreiben und Projekte zu entwickeln. Im Kinder- und Jugendpfarramt kann man Gruppenstunden planen und durchführen, Pfadfinderaktionen gestalten und dabei helfen, neue Gruppen aufzubauen.

Während eines Freiwilligen Sozialen Jahres im kulturellen Bereich werden fünf Seminare besucht und ein eigenverantwortliches Projekt durchgeführt. Träger des FSJ-Kultur ist die Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. (lkj). Der Bibelturm Wörlitz und die Anhaltische Bibelgesellschaft sowie das Kinder- und Jugendpfarramt sind Einsatzstellen der lkj. Interessenten sollten in der Lage sein, mit Anderen, zum Teil auch fremden Leuten, zusammenzuarbeiten. Keiner Kirche angehören und mit Glaubensfragen noch nicht viel zu tun hatten, ist kein Hindernis. Bewerber sollten allerdings offen für das kirchliche Leben und die Bibel sein. Von Vorteil wäre es, im Umkreis von Dessau zu wohnen.

Informationen im Internet und Online-Bewerbung bis 31. März unter www.fsjkultur-lsa.de.
Anfragen für den Bibelturm an Pfarrer Torsten Neumann, Telefon 0340 216772-14,
Mail: torsten.neumann@kircheanhalt.de. und
für das Kinder- und Jugendpfarramt an Silvia Schmidt, Telefon 0340 2526110, Mail: silvia.schmidt@kircheanhalt.de

Kirchenkreis Ballenstedt

Neuer Vorsitzender für Kreissynode ist Gerhard Oertel aus Radisleben

Am 14. Januar trat die Kreissynode in Harzgerode zu ihrer konstituierenden Sitzung für die neue Wahlperiode zusammen. Sie soll laut Kirchenverfassung unter anderem der Stärkung der Glaubensgemeinschaft und der kirchlichen Verantwortung im Kirchenkreis dienen. Zum Vorsitzenden wurde Gerhard Oertel (Radisleben)

gewählt, zu Mitgliedern des Kreissynodalvorstands Viola Stelter (Güntersberge) und Pfarrer Dr. Theodor Hering (Ballenstedt). Daneben gehören ihm der Kreisoberpfarrer und die Vorsitzenden der ständigen Ausschüsse an. Als Vorsitzender des Ausschusses für Gemeinarbeit wurde Eckhart Rittweger (Gernrode), des Finanzausschusses Heidemarie Hildebrandt (Reinstedt) und des Bauausschusses Gerhard Oertel gewählt.

Der Vorsitzende der Kreissynode ist unter Telefon 039483 81813 oder per Mail: gerhard.oertel@t-online.de erreichbar

Schüler nahmen sich in einem Projekt des Jüdischen Friedhofs in Harzgerode an

Seit einiger Zeit kam von meinem Großvater Karl Berndt die Anregung: „Wir müssen unbedingt etwas auf dem Jüdischen Friedhof tun“. Pfarrerin Dittrich schlug vor, dass man in einem Projekt von Kirchengemeinde und Junger Union den Jüdischen Friedhof in Harzgerode sanieren könnte. Im Herbst des gleichen Jahres kam auch die Schule auf uns zu, ob wir nicht gemeinsam an der Restauration arbeiten können. Gesagt, getan... Der Jüdische Friedhof liegt im Langen Tal in Richtung Alexisbad und war bisher nur aus der Nähe erkennbar. Der Gedenkstein an den Holocaust wurde mehrfach geschändet, der Sockel des Steins war marode, wie auch der gesamte Eingangsbereich. Das gesamte Gelände war zugewachsen und machte einen sehr schlechten Eindruck. Wir entschlossen uns, die gesamte Gedenkstätte zu restaurieren und teilweise neu zu gestalten. Der Stein wurde wiederhergerichtet, der Weg und die Einfassung neu gestaltet. Am Eingang zeugen nun zwei große Säulen von der Existenz des Friedhofs. In vielen Stunden gemeinsamer Arbeit und mit Hilfe von drei großen Spenden konnte die Restauration erfolgen. Doch die an der Restauration beteiligten Schüler sollten den Gedenkstein nicht nur neu aufstellen. Sie sollten ihn auch verstehen. Dabei unterstützten uns Rabbiner und hielten in der Sekundarschule Harzgerode Unterrichtsstunden.

Die Schulklasse erarbeitete zudem eine Informationstafel, in der sie auch die Geschichte der Juden in Harzgerode wieder aufarbeitete. Diese wurde ebenso auf dem Friedhof errichtet. Die Frage, warum macht ihr das, wurde uns sehr oft gestellt. Eine wichtige Antwort ist, weil dieser Ort Mahnung sein soll. Seine Botschaft ist sehr wichtig. Wir wollen ebenso im Gedenken „Danke“ sagen an die Jüdischen Gemeinden, die diese Stadt und dieses reiche Land mit aufgebaut haben. Anstatt Dank hatte man ihnen Vertreibung und Vernichtung entgegen gebracht. Daher ist diese Restauration nichts Herausragendes. Es ist das Mindeste, was wir tun können. So hoffen wir, dass das Geschaffene die Jahrzehnte unbeschadet übersteht. Das wäre Ausdruck einer toleranten, demokratischen und mit seiner Geschichte vertrauten Bevölkerung. Marcus Weise

20 Jahre Petruskapelle Alexisbad wird Ostermontag mit Festgottesdienst gefeiert

Am Ostermontag vor 20 Jahren wurde die Petruskapelle in Alexisbad wieder in den Dienst des Herrn gestellt. Karl Friedrich Schinkel entwarf den ehemaligen Teepavillon, welcher für den Herzog Alexius dort 1815 errichtet wurde. Seine Schwiegertochter Friedrike nutzte das Gebäude für Gottesdienste und 1933 kaufte die

Ev. Ortskirche Harzgerode den Pavillon und weihte ihn zu einer Kapelle. Bis in die 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts fanden regelmäßige Gottesdienste dort statt. Dann aber wurde sie durch die politischen Umstände nicht mehr genutzt - Schwammbefall tat sein Übriges. Erst 1990 wurde die Kapelle wieder geöffnet. Der schlechte bauliche Zustand führte zum fast vollständigen Abriss 1991, sowie zum Wiederaufbau weitgehend nach originalem Vorbild. Seitdem finden wieder Gottesdienste, Andachten und viele Konzerte hier statt. Auch die Feier der Osternacht und auch Christnacht erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Kapelle ist als Standesamt in besonderer Weise für alle offen. 2008 wurde ihr der Name „Petrus-Kapelle“ gegeben. Am Ostermontag soll nun in ihr ein Festgottesdienst stattfinden. Hier wollen wir Gott danken für seine Führung, vor allem auch für „die Stätte seines Hauses“ in dem wir ihn loben und ehren. Interessierte sind eingeladen, das besondere Ereignis am Ostermontag um 10 Uhr in der „Petrus-Kapelle“ in Alexisbad zu begehen.

Thomas Nürnberg



Die Petrus-Kapelle in Alexisbad.

Kirchenkreis Bernburg

Stephan Aniol wurde als Kreisjugendpfarrer eingeführt

Im Rahmen eines Konfirmandentages wurde Pfarrer Stephan Aniol als Kreisjugendpfarrer des Kirchenkreises Bernburg am 10. März in der Martinskirche Bernburg eingeführt. Die Beauftragung zum Kreisjugendpfarrer ist nebenamtlich. Sie beinhaltet die besondere Verantwortung, die Pfarrer Aniol gemeinsam mit dem Jugendreferenten Volker Eilenberger für die kirchliche Arbeit mit Jugendlichen übernimmt. Dazu zählt die Arbeit in Konfirmandengruppen und Jungen Gemeinden ebenso wie die Durchführung von Freizeiten oder die Ausbildung zu ehrenamtlichen Jugendleitern.



Stephan Aniol ist der Kreisjugendpfarrer des Kirchenkreises Bernburg.

Regionalvereinbarung hat sich in den vergangenen Jahren bewährt

Am Reformationstag 2005 wurde in der Nienburger Stadtkirche eine Regionalvereinbarung unterschrieben. Seitdem bilden die Kirchengemeinden Altenburg, Baalberge-Poley, Bernburg Marien, Bernburg Martin, Bernburg Schloss, Dröbel, Gerbitz, Gramsdorf, Gröna, Hohenerxleben, Latdorf, Nienburg, Waldau und Wedlitz-Wispitz eine Region. Inzwischen kann man mit Fug und Recht sagen, dass sich diese Zusammenarbeit bewährt hat. Das betrifft eine Reihe gemeinsamer Gottesdienste (z.B. am 2. Weihnachtstag, dem Oster- und Pfingstmontag, zu Himmelfahrt oder am Reformationstag) und Veranstaltungen, aber auch die Herausgabe eines gemeinsamen Gemeindebriefes „Neue Brücke“. Anfang Februar besuchte Kirchenpräsident Joachim Liebig Bernburg, um sich von den Vorsitzenden der Gemeindekirchenräte und den Hauptamtlichen über den Stand der Zusammenarbeit informieren zu lassen.

Kirchenkreis Dessau

Gottesdienst als Friedenskonzert zum Gedenken an die Zerstörung Dessaus 1945

Wie in jedem Jahr fand in der Dessauer Pauluskirche am 7. März um 21 Uhr der zentrale Gottesdienst zum Gedenken an die Zerstörung Dessaus am 7. März 1945 statt. Der Gottesdienst wurde in diesem Jahr als Friedenskonzert von der Künstlergruppe „Con Figurazione“ gestaltet. Das neu gegründete Ensemble des Anhaltischen Theaters wird von der Konzertmeisterin der Anhaltischen Philharmonie, Myra van Campen-Bálint, geleitet. Die Mitglieder kommen aus unterschiedlichen Ländern und traten an diesem Abend zum ersten Mal öffentlich auf. Das für den Anlass aufgestellte Programm stand für Versöhnung und Frieden. Die Künstlerinnen und Künstler setzten damit ein deutliches Zeichen für ein gewaltfreies und tolerantes Miteinander in der Doppelstadt setzen. Das Konzert wurde vom Netzwerk „Gelebte Demokratie“ und dem Migrantenrat Dessau-Roßlau im Rahmen des demokratischen Protestes gegen den Neonaziaufmarsch am 10. März in Kooperation mit den Anhaltischen Theater präsentiert. Am 7. März läuteten ab 21.49 Uhr die Glocken der Kirchen in Dessau zum Gedenken.



In der Dessauer Pauluskirche wurde an die Zerstörung der Stadt im März 1945 erinnert.

Kindertreff auf der Grundlage der Weltgebetagsliturgie

Etwa dreißig Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 13 Jahren haben sich am 17. Februar in der Dessauer Pauluskirche auf eine gedankliche Reise nach Malaysia auf Grundlage der Weltgebetagsliturgie begeben. Nach einem liturgischen Teil, in dem das Nachdenken mit Hilfe von gemeinsam gestalteten Liedern, Tänzen, Gebeten, Fotos des Landes und das symbolische „Säen eines Ackers der Gerechtigkeit“ im Mittelpunkt standen, gab es einen Kreativteil mit Spielen, Bastelangeboten, sowie Verkostung von Früchten. Krönender Abschluss bildete ein Bambustanz. Nicht nur den Kindern, sondern auch den Erwachsenen bereitete das Hüpfen über die Bambusstangen sichtlich Spaß. Besonderen Grund zur Freude gibt es darüber, dass auch die Kinder, die sich zum ersten Mal zu einer solchen kirchlichen Veranstaltung haben einladen lassen, Interesse an weiteren Einladungen äußerten.

Ehepaar Maul mit Gottesdienst aus dem Dienst im Kindergarten verabschiedet

Im Rahmen eines Gottesdienstes zum Weltgebetstag wurde das Ehepaar Maul am 11. März in der Kirche St. Johannis aus seinem Dienst für den Kindergarten „Alexandraschule“ verabschiedet. Christore Maul war Jahrzehnte lang Leiterin des Kindergartens, ihr Mann lenkte die finanziellen Geschicke der Einrichtung.

Sozialminister Bischoff würdigt Einsatz für frühkindliche Bildung

Sachsen-Anhalts Sozialminister Norbert Bischoff hat am 19. März die Arbeit der evangelischen Kindertagesstätte St. Peter und Kreuz gewürdigt. Bischof übergab in der Kreuzkirche Dessau-Süd an Kita-Leiterin Heide Lorenz und an die Erzieherinnen ein Zertifikat für die Teilnahme am Fortbildungsprogramm „Kita elementar“. Mehrere Mitarbeiterinnen des Kindergartens hatten sich weit über ihre Arbeitszeit hinaus an dem Bildungsprogramm beteiligt, das für mehr Qualität in der Arbeit der Kitas sorgen soll. Finanziert wird es aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und des Europäischen Sozialfonds.

„Sich für eine Verbesserung der Arbeit so intensiv zu engagieren, ist vorbildlich“, sagte Bischoff bei einem kleinen Festakt in der Kreuzkirche. Oberkirchenrat Manfred von der Evangelischen Landeskirche Anhalts hob hervor: „Uns ist bei Arbeit in den evangelischen Kindergärten nicht nur die Betreuung, sondern auch die frühkindliche Bildung wichtig.“ „Mit Hilfe des Programms ‚Kita elementar‘ konnten wir unser Team völlig neu aufstellen“, sagte Leiterin Heide Lorenz. „Es ist praktisch, lebensnah, sofort umsetzbar und nachhaltig.“ Bei der Übergabe anwesend waren auch Clivia Duben, Bildungsreferentin Land Sachsen-Anhalt der Pädagogik-Werkstatt, Dr. Regina Lorek, Projektleiterin Kita Elementar, und Hendrik Fuchs, Vorsitzender des Stadtteilernbeirates Dessau-Roßlau. An dem Festakt beteiligt waren auch Kinder des Kindergartens, die gemeinsam mit Sozialminister Bischoff musizierten und sangen und ihm ihre Einrichtung zeigten.



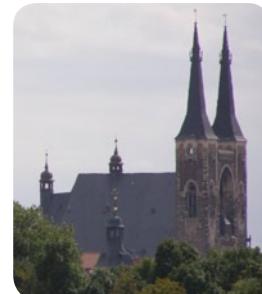
Sozialminister Norbert Bischoff beim Besuch im evangelischen Kindergarten.

Informationen im Internet unter
www.kita-elementar.de

Kirchenkreis Köthen

Zehn Jahre Besuchsdienstkreis wird in St. Jakob gefeiert

Im März feiert der Besuchsdienstkreis ein Jubiläum, seit genau zehn Jahren besteht die Gemeindegruppe in St. Jakob. In diesem Kreis arbeiten sieben Ehrenamtliche, Pfarrer i. R. Lepetit, Pfarrer Hädicke und Pfarrer Leischner. Gegründet wurde der Kreis 2002 mit dem Ziel, die betagten Gemeindeglieder zu besuchen, um den Kontakt zur Gemeinde zu halten und nicht abreißen zu lassen. In den vergangenen zehn Jahren lernten sich auf diesem Wege eine Menge netter Leute kennen, und es wurden Gespräche geführt, die für alle ein Gewinn an Herzlichkeit und menschlicher Wärme waren. Oft treffen die Ehrenamtlichen auf Menschen, die zuerst sehr überrascht sind, von der Kirchengemeinde besucht zu werden, weil sie sich durch ihr Fernbleiben nicht mehr dazugehörig fühlen. In den Gesprächen spüren sie die Sehnsucht nach der Geborgenheit Gottes und nach Menschen, mit denen sie reden können und die ihnen zuhören. Da eine sehr große Gemeinde betreut wird und jeden Monat viele Jubilare zu besuchen sind, ist Verstärkung im Kreis immer willkommen.



An der Kirche St. Jakob in Köthen gibt es seit zehn Jahren einen Besuchsdienstkreis.

Jugendklub im Wolfgangstift arbeitet kontinuierlich

Eine kontinuierliche Arbeit leistet das Kinder- und Jugendzentrum „Popcorn“ in der Köthener Bärteichpromenade. „Wir sind personell gut aufgestellt“, sagt Olaf Schwertfeger, der Leiter des Jugendclubs. Die Einrichtung im Keller eines großen Altbau wird gern von Kindern und Jugendlichen besucht. „Oft haben wir hier um die 20 Kinder im Haus“, so Schwertfeger. „Popcorn“ ist von Montag bis Sonnabend von 14 bis 20 Uhr Anlaufpunkt für Mädchen und Jungen, die, so der Klubleiter, in der Regel aus schwierigen Verhältnissen kommen. Um diese kümmern sich neben Olaf Schwertfeger vier Frauen, alle Hartz IV-Empfängerinnen, die sich in der Einrichtung der Köthener Jakobsgemeinde in Ein-Euro-Jobs oder anderen Maßnahmen für den ersten Arbeitsmarkt qualifizieren. „Meine Mitarbeiterinnen sind mit Spaß bei der Sache, meist haben sie auch selbst Kinder“, erklärt Olaf Schwertfeger. Doch das Angebot an solchen Arbeitskräften werde zunehmend schlechter. Hinzu komme als Problem, dass die Ein-Euro-Kräfte maximal für ein Jahr zur Verfügung stehen. Das führe bei den Kindern zu Bindungsproblemen, denn der Weggang von Mitarbeitern bedeute den Abbruch einer Bindung, während die neuen Kollegen einige Monate bräuchten bis sie eingearbeitet sind. Seine Mitarbeiter bekommt Schwertfeger zugewiesen. Zwar könne er als Mitarbeiter des Trägers Jakobskirche selbst Maßnahmen beantragen, doch „wir müssen kämpfen“. Ehrenamtliche Helfer habe er zwar, jedoch nur unregelmäßig.

Planungsfehler führt zum Einbau eines neuen Fußbodens in Sankt Agnus

In der Köthener Agnus-Kirche gehen derzeit Handwerker ein und aus. Sie reparieren den Dielenfußboden, der erst vor drei Jahren verlegt worden war. Die Eichendielen hatten sich, so Pfarrer Lothar Scholz, so verzogen, dass sich der gesamte Fußboden wellte und an den Rändern sogar die Fliesen weggedrückt wurden. Obwohl der Schaden sich bereits Ende 2009 bemerkbar gemacht hatte, kann man ihn erst jetzt beheben. Der Grund sind umfangreiche Untersuchungen zu den Ursachen, die im Vorfeld abgeklärt werden mussten. So wurde ein Gutachten erstellt, aus dem hervorging, dass die Eichendielen beim Verlegen zu trocken waren. Weil dies ein Planungsfehler war, trete auch die Versicherung des Planers ein. Die Zusage der Versicherung und die Ausschreibungen für den neuen Fußboden haben noch einige Zeit in Anspruch genommen. Nun konnte schließlich mit den Arbeiten begonnen werden. Mit rund 45 000 Euro beziffert Pfarrer Scholz die Kosten für Abriss und den Neuaufbau des Fußbodens. Davon muss die Kirchengemeinde etwa 8 000 bis 10 000 Euro aus Eigenmitteln aufbringen, da der neue Fußboden aufgrund einer anderen Technologie etwas aufwendiger sein wird. Den Zuschlag bekam die Köthener Firma Queitsch. Pfarrer Scholz ist optimistisch, dass der neue Fußboden rechtzeitig fertig wird, damit die Kirche im Frühjahr wieder voll genutzt werden kann. Auch die Handwerker werden dem Gotteshaus noch eine Weile treu bleiben, denn der Orgelprospekt soll gereinigt werden. Die Rühlmannorgel aus dem Jahr 1881 löste die alte barocke Orgel von 1708 ab. Das Instrument steht am 13. Juli im Mittelpunkt eines Konzertes, das im Rahmen des diesjährigen Rühlmann-Festivals in



Nach Planungsfehlern musste der Fußboden in Sankt Agnus erneuert werden.

Sankt Agnus stattfinden wird. Der bekannte Organist Matthias Müller wird auf seiner Konzertreise auch in Köthen zu Gast sein.

Kirchenkreis Zerbst

Läutewerk und Glocke der Kirche Mühlstedt feierlich in Dienst genommen

Beinah vier Jahre schwiegen aus statischen Gründen die Glocken in Mühlstedt. Nun wurde ein neuer Glockenstuhl geweiht. Im Gottesdienst, den Kreisoberpfarrer Jürgen Tobies hielt, in dem der Chor St. Marien Roßlau sang und Christin Eichelbaum Cello spielte, läuteten die Glocken und Ortsbürgermeister Dietmar Böhme führte Interessenten auf den Turm. 40 000 Euro haben der Neubau des Glockenstuhls, der Einbau einer elektronischen Läuteanlage und die Reparatur der Turmuhr gekostet. 15 000 Euro gab die Landeskirche Anhalts. Den Löwenanteil hat die kleine Kirchengemeinde beigetragen. Dienlich war zudem der Verkauf der alten Balken, die nach dem Dreißigjährigen Krieg in den Turm kamen. Die Kirchengemeinde Rodleben erwarb die betagte Eiche, aus der Altar und Kanzel entstehen sollen. Die Firma Glocken und Turmuhren Beck aus Kölleda war zuständig für alle Arbeiten, betreut von DS Architects Köthen. Der Glöckner von Mühlstedt muss nun an keinem Seil mehr ziehen: Unabhängig von der Turmuhr wird das Läutewerk zu den Gottesdiensten sowie täglich um 12 und um 18 Uhr aktiv. Das Uhrwerk, erstellt Ende des 19. Jahrhunderts, muss wieder per Hand aufgezogen werden. Das Gewicht wird sechs Meter in die Höhe gezogen, ausreichend für einen Tag.



In Mühlstedt wurde ein neuer Glockenstuhl geweiht.

Passionsspiel mit Jugendlichen erwartet Konfirmanden zwei Wochen vor Ostern

Ein besonderes Passionsspiel ist am 25. März 17 Uhr in der Roßlauer Marienkirche zu erleben. In einem selbst geschriebenen Stück beleuchten die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Kirchengemeinde die biblische Geschichte vom Leiden und Sterben Jesu Christi auf ganz eigene Weise. Sie stellen auch Fragen an die Passionsgeschichte: „Warum ein Kreuz? Warum nicht Liebe, Leben, Lust und Aufruhr gegen jedes Kreuz?“ Zum Passionsspiel ist Musik der 80er Jahre zu hören, die von den Konfirmanden live aufgeführt wird.

Menschen

Verabschiedung von Ursula Meyer in die Altersteilzeit

Am 15. März ist Ursula Meyer aus dem aktiven Dienst der Landeskirche Anhalts ausgeschieden und in die Altersteilzeit getreten. Ursula Meyer, geboren 1949 in Wolfen und als Säuglings- und Kran-

kenschwester ausgebildet, trat 1974 als Verwaltungsangestellte ihren Dienst in der Landeskirche an und arbeitete seit 1978 in der Personalabteilung. „Sie haben sich in Ihrem Fachbereich eine hohe Kompetenz erworben, die es Ihnen erlaubte, die Umbrüche seit 1989 mit Bravour zu meistern. Sie haben diese immer wieder in akute Fragestellungen eingebracht. Sie haben in der langen Zeit Ihres Dienstes in der Landeskirche große Verdienste erworben; dafür schulden wir alle Ihnen unseren Dank“, würdigte Oberkirchenrat Wolfgang Philipps das Wirken von Ursula Meyer bei ihrer Verabschiedung.

Markus Rinke übernimmt kommissarisch Pfarramt St. Bartholomäi in Zerbst

Prediger Markus Rinke hat nach dem Weggang von Pfarrer Michael Blasczyk - die Stelle ist neu ausgeschrieben - kommissarisch das Pfarramt St. Bartholomäi in Zerbst mit den Kirchengemeinden auch in Hohenlepte, Jütrichau, Niederlepte, Nutha und Wertlau übernommen. Der 45-Jährige ist mit seiner Frau und drei Kindern in Dessau zu Hause. Der gebürtige Westfale studierte Theologie in Marburg, Erlangen und Berlin, an der Humboldt-Universität macht er sein Examen 1999, in einer Zeit, da in der Westfälischen Kirche die Mitarbeiter reduziert wurden. Aus Rinkes 1. Theologischem Examen wurde so ein Diplom „und dann ergab sich der Weg in die Landeskirchliche Gemeinschaft“, erzählt er. Die Landeskirchlichen Gemeinschaften sind freie Werke innerhalb der Evangelischen Landeskirchen. Markus Rinke war zunächst sieben Jahre in Spremberg in der Niederlausitz Prediger und wurde dann nach DEssau berufen. An der Zerbster Trinitatiskirche hat schon Bibelstunden abgehalten. 2010/2011 übernahm er für einige Monate auf der vakanten Pfarrstelle in Coswig die Vertretung.

Angebote / Informationen

Reiseangebot zur Dürer-Ausstellung im Juli nach Nürnberg

Vom 24. Mai bis 2. September wird im Germanischen Nationalmuseum (GNM) in Nürnberg eine beachtenswerte Dürer-Ausstellung zu sehen sein. Es besteht die Möglichkeit, mit einer Gruppe aus Dessau bei gegebener Teilnehmerzahl (56) diese Ausstellung zu besuchen. Die Reisegruppe ist in Nürnberg untergebracht im Caritas-Pirkheimer-Haus (CPH), einer Bildungseinrichtung der Katholischen Akademie. Das Haus verfügt über gut eingerichtete Doppel- und Einzelzimmer, ausgestattet mit Dusche und WC. Es liegt in der Innenstadt von Nürnberg, mit kurzen Wegen zum Dürer-Haus, zur Lorenzkirche und in guter Nachbarschaft zum GNM. Vom 30. Juli bis 2. August wird die Reisegruppe mit drei Übernachtungen und Vollverpflegung im CPH untergebracht. Ein Bus der Firma Heinrich Reisen steht die ganze Zeit zur Verfügung. Der 31. Juli soll nach bisherigen Planungen in der Ausstellung im GNM verbracht werden, am zweiten Tag des Aufenthaltes ist ein Besuch im Dürer-Haus und in der Grafischen Sammlung vorgesehen. Es ist mit einem



Die Haller Madonna von Albrecht Dürer.

Teilnehmerpreis von 230 bis 235 Euro pro Person zu rechnen (inkl. die gesamten Kosten im Caritas-Pirckheimer-Haus, die Busfahrt, die Eintritte im GNM und im Dürer Haus, notwendige Umlagen).

Anmeldung und Information bei Helmut Steinhoff, Telefon 0340 8822982,
Mail: Steinhoff@Datel-dessau.de

Bibelkartenspiel als Einstiegsangebot bei Beratungsgesprächen

Wie können bei Beratungsgesprächen in Gemeinden geistliche Inhalte und lebenspraktische Fragen verknüpft werden? Gerade für den Einstieg in eine Beratung fehlt es an Angeboten, die zum Gespräch ermuntern. Die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) bietet dafür jetzt das Bibelkartenspiel „Erzähle, wenn du magst!“ an. Der Theologische Referent des Gemeindekollegs der VELKD und Autor des Spiels, Dr. Christoph Burba, verweist darauf, dass Bibelkarten als „Eisbrecher“, „Aufwärmer“ und „Appetitanreger“ gedacht sind. Sie dienten der Selbstreflexion der Teilnehmenden, dem Kennenlernen und der Einstimmung ins Thema. Das Spiel umfasst 72 beidseitig bedruckte Karten, auf denen jeweils ein Bibelzitat mit einer davon inspirierten Frage kombiniert ist. Die Auswahl der Texte und Fragen berücksichtigt Erfahrungen aus allen Lebensbereichen. So führt das Zitat „Pläne werden zunichte, wo man nicht miteinander berät“ (Sprüche 15,22) zu der Frage „Machst Du gern alles alleine?“, worauf die Einladung folgt: „Erzähle, wenn Du magst!“. Die Rückseite der Karten bietet eine offene Frage im Zusammenhang mit dem Bibeltext. Das Bibelkartenspiel eignet sich zum Einsatz in Gemeindeberatung und Supervision, in Gemeindekreisen, in Glaubens- und Taufkursen und in der Weiterbildung. Eine Anleitung mit einer Liste aller Bibelzitate unter Angabe der Quelle rundet das Angebot ab.

Das Spiel ist über den Buchhandel erhältlich (GTIN 428-0000-531018). Direkter Bezug über: Amt der VELKD, Mail: versand@velkd.de oder Gemeindekolleg der VELKD, Mail: info@gemeindekolleg.de

Servicepaket der EKD für die Liveübertragungen der Fußball-EM

Zur Fußballeuropameisterschaft EURO 2012, die vom 8. Juni bis 1. Juli in Polen und der Ukraine stattfindet, bietet die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) für die Kirchengemeinden der Gliedkirchen der EKD erneut ein Servicepaket, das die öffentliche Vorführung von TV-Liveübertragungen von Spielen der EURO ermöglicht. Das von der UEFA neuerdings als „public screening“ bezeichnete Angebot firmierte früher unter der Bezeichnung „public viewing“.

Die Registrierung der Gemeinden für dieses Angebot ist im Internet möglich unter www.ekd.de möglich. Weitere Informationen findet man auch unter www.ekd.de/kirche-und-sport

Neues Plakatmotiv zeigt Martin Luther mit Kopfhörern

Das neue Plakatmotiv zum Themenjahr „Reformation und Musik“ der Lutherdekade zeigt Martin Luther mit Kopfhörer: das nach der „Vorlage“ Lukas Cranachs des Älteren aus dem 16. Jahrhundert bearbeitete Porträt des Reformators stellt die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) allen Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen in unterschiedlichen Formaten für Gemeindebriefe, Schaukästen oder großflächige Plakatwände zur Verfügung. Wer ein Konzert oder einen Musikgottesdienst in diesem Jahr anbieten will, kann im Internet die Dateien als Vorlage für ein Plakat, ein Kirchturmbanner oder als Postkarte herunterladen: www.ekd.de/



Weiteres Material für das Themenjahr ist über die Geschäftsstelle Luther 2017 in Wittenberg zu beziehen: www.luther2017.de

reformation-und-musik/downloads.php. Exemplarische Beispiele für die Postkarte und das Plakat stehen auch in der Datenbank.

Ausstellung „Die Bibel und das Geld“ in der Köthener Jakobskirche eröffnet

In der Bibel widmen sich zahlreiche Passagen dem Besitz und dem Umgang mit Geld. Einen Teil der Bibelzitate haben der Köthener Kunstmaler Steffen Rogge und seine Frau Simone in Bildern in Szene gesetzt und interpretiert. Ihre Ausstellung „Die Bibel und das Geld“ wurde jetzt in der Jakobskirche eröffnet. Das Geld ist die Basis dieser Ausstellung, im wörtlichen Sinne. Die 40 Bibelzitate, die in der Apsis und an den Säulen im Kirchenschiff zu entdecken sind, stehen auf überdimensionalen Euro-Geldscheinen geschrieben. Die großen Scheine sind aber nur eine kleine Reverenz an die Währung im Portmonee, denn Steffen Rogge hat mit Acryl und Buntstiften ganz neue Kunstwerke geschaffen. Die Interpretation der Rogges zum Sinn des Geldes sind in der Jakobskirche noch bis Oktober zu sehen. Danach wird die Ausstellung vielleicht auf Wanderschaft gehen und dann auch beim nächsten Kirchentag in Hamburg zu sehen sein, so Steffen Rogge.

Zitat aus „Faust I“ ist das Motto für eine literarische Pilgerwanderung

Zu einer literarischen Pilgerwanderung auf dem Lutherweg lädt die Evangelische Landeskirche Anhalts am 24. März ein. Der Weg zum Thema „Wie hältst du's mit der Religion?“, ein berühmtes Zitat aus Goethes „Faust I“, führt von der Zerbster Bartholomäikirche über die Gesangbuchkirche Luso nach St. Marien Roßlau. In den Kirchen werden kleine Andachten zu den Tageszeiten gefeiert. „Mitpilgern“ werden auch Gedanken und Texte aus der Literatur zum Thema. Mitzubringen sind dem Wetter angepasste Kleidung, Rucksack, Proviant und Schreibzeug. Treffpunkt ist am 24. März um 10 Uhr an der Kirche St. Bartholomäi Zerbst. Die Rückfahrt erfolgt mit dem Zug von Roßlau nach Zerbst.

Anmeldung bei Andreas Janßen, Telefon 0340 21677217 oder 0176 12526528, Mail: andreas.janssen@kircheanhalt.de. Die Teilnahme ist aber auch ohne Anmeldung möglich.

Theatertagung rund um Schauspiel „Der Besuch der alten Dame“

Zu einer Theatertagung in Dessau laden vom 4. bis 6. Mai die Evangelische Erwachsenenbildung Anhalt und die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt ein. Im Mittelpunkt steht der Besuch einer Aufführung von Friedrich Dürrenmatts Theaterstück „Der Besuch der alten Dame“ am 5. Mai am Anhaltischen Theater. Auf dem Programm stehen aber auch eine Lesung aus Werken Dürrenmatts, ein Gespräch mit Generalintendant André Bücker und dem Theologen Friedrich Schorlemmer, der Besuch eines Gottesdienstes in der Kirche St. Johannis sowie ein Stadtrundgang und eine Besichtigung des Bauhauses.

Interessenten können sich bis zum 30. März anmelden unter: Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V., Telefon 03491 49880, Mail: info@ev-akademie-wittenberg.de, Auskunft erteilen Monika Purwins (Tagungsassistentin), Telefon 03491 498845, und Friedrich Kramer (Akademiedirektor), Telefon 03491 498840